**Muttersprache und Kultur Gruppe 3 WS 2020**

**Name: \_\_\_\_Andreas Hofer\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_\_\_ / 40 Punkten**

1. **Welches sprachliche Problem thematisiert Sick im folgenden Textausschnitt? (3 P.)**

„Früher war alles besser“, sagen ältere Menschen gern. „Früher war alles schlechter“, pflegt der Großvater der Opodeldoks zu sagen. Wie auch immer man die Vergangenheit bewertet, sicher ist: Früher war einiges anders. Früher sagte man zum Beispiel noch: „Das ist sinnvoll“. Dieser Ausdruck scheint inzwischen vollständig verschwunden. Neuerdings hört man nur noch „Das macht Sinn“, in der Negation „Das macht keinen Sinn“, oder im besten Kauderdeutsch: Das macht nicht wirklich Sinn …“.

Sick schreibt darüber, dass heutzutage die Redewendung „etwas macht Sinn“ weiter verbreitet ist, als das korrektere „etwas ergibt Sinn“ und spielt darauf an, dass das wiederum keinen Sinn ergibt, da es direkt aus dem Englischen mit „something makes sense“ übernommen wurde.

1. **Schreiben Sie die umgangssprachlichen Ausdrücke in neutralem und sehr gehobenem Stil. (2P.)**

Er hat gestohlen. - Er hat etwas entwendet. - Er hat sich durch die Zueignung unrechtmäßig bereichert.

Schmeiß das doch endlich weg. – Jetzt wirf das doch endlich fort. – Entsorge endlich diesen Unrat.

1. **Korrigieren Sie die Fehler, indem Sie den Satz richtig schreiben. (5 Punkte)**
   1. Dass nun auch das Budget der Friedensemissionen der UN für den Zeitraum Juni 2019-2020 gekürzt wurde, stellt eine weitere Herausforderung in den ohnehin schon schwierigen Zeiten dar.
   2. Ich möchte auch meine Glückwünsche zu dem 100-jährigen Bestehen der Caritas aussprechen.
   3. Mit mehr als 160 Caritas Organisationen, die um die ganze Erde verteilt sind, ist die Caritas immer einsatzbereit.
   4. Besondere Leistung gebührt besonderer Wertschätzung.
   5. Nun ist es endlich so weit, dass wir eines Stücks unserer Geschichte gedenken.
2. **Schreiben Sie zum Text „Risiko für erneute Corona-Infektion laut Studien gering“ einen kleinen Aufsatz, in dem Sie darüber reflektieren, was Sie in diesem Semester gelernt haben. (25 Punkte)**

**Gehen Sie auf folgende Punkte ein:**

* Textsorte und Textsortenkriterien
* Beispiele für Textkohärenz
* Beispiele für Konjunktivverwendung und Begründung dafür
* Beispiele für Tempusverwendung.
* Stilebene (z: B. Beispiele für gehobenen oder umgangssprachlichen Stil)

Achten Sie auf Korrektheit und Stil!

# Risiko für erneute Corona-Infektion laut Studien gering

Noch ist nicht eindeutig belegt, ob Reinfektionen mit den neuen Virusvarianten möglich sind. Die Impfung dürfte gegen alle Stämme wirken

Bernadette Redl, 20. Jänner 2021

[…]

Nun, da mehrere Varianten des Virus im Umlauf sind, stellt sich die Frage, wie effizient die Immunantwort von Genesenen auch gegen neue Virusvarianten schützt und wie heftig die Symptome einer weiteren Erkrankung ausfallen könnten. In noch nicht begutachteten Preprints berichten Forschende aktuell von zwei Fällen aus Brasilien, die sich trotz nachweisbarer Antikörper erneut infizierten, und zwar mit einer der neuen Virusvarianten.

Auch in der brasilianischen Stadt Manaus steigen aktuell die Infektions-, Hospitalisierungs- und Todeszahlen stark an, obwohl im Herbst berichtet wurde, dass damals bereits etwa 75 Prozent der Bevölkerung infiziert waren. Dort wird daher vermutet, dass der erneute Anstieg der Fälle mit zwei neuen Virusvarianten zusammenhängt. Nachgewiesen ist dieser Zusammenhang allerdings nicht. "Die Bedeutung der Virusvarianten für das Risiko von Reinfektionen oder Infektionen nach einer Impfung ist aus meiner Sicht noch nicht klar", kommentiert Jörg Timm, Virologe am Universitätsklinikum Düsseldorf.

Erste Untersuchungen zeigen jedoch, dass Viren mit einer bestimmten Mutation (E484) das Potenzial haben könnten, den schützenden Effekten von bereits gebildeten Antikörpern gegen Sars-CoV-2 teilweise zu entgehen. Das bedeute aber nicht zwingend, dass eine Impfung oder eine natürlich erworbene Immunität nach Infektion gegen diese Varianten unwirksam ist oder es trotz Immunität auch zu schweren Verläufen kommt, so Timm. Das bestätigt auch der Immunologe Hannes Stockinger von der Med-Uni Wien: "Was wir derzeit an Impfstoffen haben, schützt gegen alle Varianten, die herumgeistern", sagt er.

[…]

Dass Menschen positiv getestet werden, obwohl sie bereits geimpft sind, davon berichten Medien aktuell in Israel. Einem Artikel von "Haaretz" zufolge wurden 5.348 Personen innerhalb einer Woche und 5.585 innerhalb von acht bis 14 Tagen nach ihrer ersten Impfdosis positiv auf Sars-CoV-2 getestet. 69 Personen sollen außerdem an Tag 22 bis 28 positiv getestet worden sein, nachdem sie bereits ihre zweite Impfdosis erhalten hatten. Ob diese Personen Symptome zeigten, ist nicht klar.

Ein Großteil dieser Menschen dürfte sich noch vor der Impfung angesteckt haben, sie konnte also noch keine Wirkung zeigen. "Das Immunsystem braucht eine bis zwei Wochen für eine ordentliche Reaktion", sagt Stockinger dazu. Zudem reagiert das Immunsystem jedes Menschen anders auf eine Impfung. Möglicherweise entwickeln sich auch nur Antikörper im Blut, aber nicht in den Schleimhäuten, erklärt Stockinger, der Ähnliches etwa auch bei Keuchhusten-Infektionen beobachtet hat. Es könnte also sein, dass Menschen nach einer Impfung zwar vor einer Erkrankung geschützt, aber dennoch Träger des Virus sind – ein PCR-Test wäre dann positiv.

### […]

Dieser Text ist wahrscheinlich einem Bericht zuzuordnen. Er stellt die Sachverhalte klar und objektiv dar, ohne, dass die Autorin ihre Meinung in den Text einfließen lässt, da es zu jeder Behauptung eine Quelle gibt. Zum Beispiel werden in Brasilien offizielle Quellen zitiert und in Israel die lokalen Medien. Bei jeglicher Vermutung gibt es ein dazugehöriges Zitat, um diese zu unterstützen.

Zusätzlich werden, wenn man sich die Merkmale eines Berichts ansieht, alle W-Fragen beantwortet:

Wer? Bereits geimpfte und Antikörpertragende Personen

Wo? In Brasilien und Israel

Wann? In den letzten 14 Tagen

Was? Coronavirus-Infektionen nach Impfung

Wie? Durch Ansteckung

Warum? Durch Virusmutation

Welche Quelle? Forscher beziehungsweise die israelische Tageszeitung „Haaretz“

Welche Folgen? Unsicherheit der Wirksamkeit Impfung bei Mutation

In Sachen Textkohärenz lassen sich einige Beispiele finden. Mit dem „Auch“ am Anfang des zweiten Absatzes wird eine Relation zum ersten Absatz aufgebaut. Mit dem „jedoch“ im dritten Absatz wird eine Relation zur Annahme der Forscher im zweiten Absatz aufgebaut.

Ebenfalls geht die Autorin im letzten Absatz darauf ein, weshalb sich die Personen erneut mit dem Virus anstecken konnten, was diesen mit den anderen Absätzen verbindet.

Konjunktive werden, trotz umfangreicher Zitate, nicht zur indirekten Rede, sondern nur zur Darstellung eines unklaren Sachverhalts verwendet. Die Autorin muss bei diesen Annahmen den Konjunktiv verwenden, da es noch keine sicheren Antworten auf die Fragen gibt.

Im dritten Absatz spricht die Autorin davon, dass die Mutation die Immunisierung umgehen „könnte“, da sie nicht die nötigen Informationen besitzt, um hier eine definitive Antwort zu geben. Dieser Trend zieht sich im gesamten Bericht fort.

Die Autorin berichtet nahezu durchgehend im Präsens. Sowohl die Infektionen in Brasilien als auch jene in Israel finden jetzt gerade statt, was durch die Verwendung des Wortes „aktuell“ unterstrichen wird.

Der Text ist durchgehend in einem sehr objektiven, neutralen Stil gehalten. Das Wort „herumgeistern“ fällt wahrscheinlich eher in die Kategorie der umgangssprachlichen Wörter, jedoch ist dieses in einem direkten Zitat zu finden.

**Füllen Sie die Lücken so, dass ein kohärenter Text entsteht. (5 Punkte)**

(Hinweis: Manchmal fehlt nur ein Wort, manchmal ein ganzer Satzteil. Manche Lücken können Sie nur füllen, wenn Sie über das Thema Bescheid wissen.)

# Was lange währt, wird gut – Österreichs Weg zum Staatsvertrag

Im Jahre 1947 begannen die Gespräche der vier Siegermächte (1) über die Zukunft Österreichs. Verhandelt wurde, wie ein freies und unabhängiges Österreich aussehen könnte: Welche Gebiete gehören zu Österreich? Wie verhält sich Österreich zwischen NATO und Sowjetunion? Wie geht man mit dem so genannten „Deutschen Eigentum“ in Österreich um? Wann endet die Besatzung?

[…]

Bei den Verhandlungen zum Staatsvertrag vom 12.– 15. April 1955 in Moskau einigten sich Österreich und die Sowjetunion darauf, dass Österreich wie die Schweiz eine „immerwährende Neutralität (2)“ ausüben und keinem militärischen Bündnis (3) beitreten sollte. Die Sowjetunion stimmte weiter zu, Österreich das „Deutsche Eigentum“ gegen eine Ablösezahlung zu übertragen. Die anderen drei Besatzungsmächte überließen Österreich ihr beschlagnahmtes Eigentum ohne Ablöse. Nun erklärte sich auch die Sowjetunion bereit, bis zum Ende des Jahres 1955 ihre Truppen (4) aus Österreich abzuziehen.

[…]

Diese Beschlüsse – man nennt sie auch das „Moskauer Memorandum“ – waren der Durchbruch für den Abschluss des Staatsvertrags. Anfang Mai fixierte eine Botschafterkonferenz der vier Staaten und Österreichs den endgültigen Text des Staatsvertrags. Am 15. Mai 1955 fand die feierliche Unterzeichnung (5) des Staatsvertrags im Schloss Belvedere in Wien statt. Nach zehn Jahren der Besatzung (6) konnte Außenminister Leopold Figl verkünden: „Österreich ist frei!“.

Die wichtigsten Punkte des „Staatsvertrags betreffend die Wiederherstellung eines unabhängigen und demokratischen Österreich“ sind die staatliche Souveränität und deren Anerkennung durch die internationale Staatengemeinschaft, das Anschlussverbot (7) an Deutschland sowie die Anerkennung der Menschenrechteund Rechten (8) von Minderheiten. Nationalsozialistische Organisationen und die so genannte „NSDAP (9)“ wurden verboten.

Die NeutralitätÖsterreichs wurde in der österreichischen Verfassunggeregelt. Die Beteiligung von ÖsterreicherInnen am Nationalsozialismusund die Schuld (10) am Zweiten Weltkrieg kam auf österreichischen Wunsch hin im Staatsvertrag nicht vor und trug somit zum „Opfer-Mythos“ Österreichs bei.